

Presseinfo

Ausgewählte Vortragsthemen bei der Eickelborner Fachtagung 2016

Do, 3.3., 14:30 Uhr

Der Fall B. - die Rolle der Aussagepsychologie

Dr. Nahlah Saimeh, Ärztliche Direktorin des LWL-Zentrums für Forensische Psychiatrie Lippstadt, und Prof. Dr. Günter Köhnken vom Lehrstuhl für Rechtspsychologie der Universität Kiel sprechen über die Bedeutung der Expertise von psychiatrischen oder psychologischen Sachverständigen – und deren Schwierigkeiten - zur Vermeidung von Fehlurteilen aufgrund falscher Geständnisse oder falscher Beschuldigungen. Anhand eines Beispielfalles zeigen sie, wie bei bizarren Geständnissen optimalerweise die Schuldfähigkeitsbegutachtung auf der einen Seite und die aussagepsychologische Untersuchung auf der anderen Seite sinnvoll zusammenwirken und hierdurch womöglich Fehlurteile vermieden werden können. (Programm, Seite 19)

Do, 3.3., 15 Uhr

Licht in der Dunkelkammer?

Matthias Koller, Vorsitzender Richter am Oberlandesgericht Göttingen, beleuchtet die geplanten Neuerungen in der Unterbringung von psychisch kranken Straftätern im Maßregelvollzug (nach §63 StGB). Ist die Zeit des „Wegschließens für immer“ vorbei? Fällt ein Lichtstrahl in die „Dunkelkammer des Rechts“? Der Gesetzgeber will ein zeitliches Korsett in den Maßregelvollzug nach § 63 StGB einziehen. Er setzt auf strengere Prognosen und mehr Gutachten. Psychiater hingegen setzen auf mehr Qualität in der Behandlung. Beide wollen das „Sonderopfer Unterbringung“ verhältnismäßiger machen. Es soll diskutiert werden, wie das zusammen passt und zusammen geht. (Programm, Seite 19)

Fr. 4.3., 9:45 Uhr

Risk-Assessment bei extremistischer Gewalt

Prof. Dr. Jerome Endrass, Stellv. Leiter des Psychiatrisch-Psychologischen Dienstes im Amt für Justizvollzug im Kanton Zürich und Leiter der Arbeitsgruppe Forensische Psychologie an der Universität Konstanz, stellt Ansatzpunkte vor, um das individuelle Risiko für Gewalt bei Personengruppen mit einer extremistischen Weltanschauung zu beurteilen. Er betrachtet dabei sowohl salafistische Strömungen als auch Akteure mit einer rechts- oder linksextremistisch geprägten Weltanschauung sowie das relativ neue Phänomen von Personen, die ein selbst entwickeltes Gedankengut als Grundlage für exzessive Gewalt verwenden, wie es etwa Breivik und verschiedene Attentäter aus dem schulischen Kontext taten. (Programm, Seite 16)

Fr, 4. 3., 11:45 Uhr

Mehr Liebe, weniger Hiebe

Der Wandel der elterlichen Erziehungskultur in Deutschland und seine Auswirkungen

Prof. Dr. Christian Pfeiffer, ehemaliger Direktor des Kriminologischen Forschungsinstitut Niedersachsen e.V. in Hannover, referiert über den Wandel der elterlichen Erziehungskultur in Deutschland hin zu „mehr Liebe, weniger Hiebe.“ Als Folge dieses „radikalen Wandels der Erziehungskultur in den letzten 25 Jahren in Deutschland“ ließen sich positive Auswirkungen feststellen - angefangen vom starken Rückgang der Jugendgewalt und des Selbstmords junger Menschen bis hin zu abnehmenden Quoten der Jugendlichen, die sich betrinken oder Drogen konsumieren. Dies könne das Kriminologische Forschungsinstitut Niedersachsen an zwei bundesweiten Repräsentativbefragungen der Jahre 1992 und 2011 sowie zahlreichen Schülerbefragungen mit inzwischen mehr als 100.000 Teilnehmer/innen aufzeigen. (Programm, Seite 21)